

WDR / SINFONIE
ORCHESTER

ALSO SPRACH ZARATHUSTRA

FR 30. November 2018



WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

*FR 30. November 2018
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung
Melanie Loll*



Andris Poga

WDR 3 KONZERTPLAYER 

Zum Nachhören finden Sie dieses Konzert 30 Tage lang im WDR 3 Konzertplayer: wdr3.de

DIGITALES PROGRAMMHEFT

Unter wdr-sinfonieorchester.de steht Ihnen fünf Tage vor jedem Konzert das jeweilige Programmheft zur Verfügung.

André Jolivet

Concertino für Trompete, Streicher und Klavier

Allegro (♩ = 120) – ♩ = 72 – ♩ = 132

~ 10 Minuten

Sergej Rachmaninow

Konzert Nr. 3 d-Moll

für Klavier und Orchester op. 30

I. Allegro ma non tanto

II. Intermezzo. Adagio

III. Finale. Alla breve

~ 40 Minuten

PAUSE

Richard Strauss

Also sprach Zarathustra

Tondichtung (frei nach Friedrich Nietzsche)

für großes Orchester op. 30

Sehr breit [Sonnenaufgang] – Von den Hinterweltlern –

Von der großen Sehnsucht – Von den Freuden und

Leidenschaften – Das Grablied – Von der Wissenschaft –

Der Genesende – Das Tanzlied – Das Nachtwandlerlied –

Langsam

~ 35 Minuten

Selina Ott Trompete

Anna Vinnitskaya Klavier

WDR Sinfonieorchester

Andris Poga Leitung

SENDETERMIN WDR 3

Das Konzert wird auf WDR 3 live sowie auf wdr-sinfonieorchester.de im Video-Livestream übertragen.



CONCERTINO FÜR TROMPETE, STREICHER UND KLAVIER

André Jolivet (1905 – 1974)

Für den französischen Komponisten André Jolivet war Musik pure Magie, eine mystisch-kosmische Größe, mit der sich die Welt verzaubern ließ. »Diesseitige« Klänge schloss diese Haltung aber keineswegs aus, ganz im Gegenteil. Jolivets Concertino für Trompete etwa zelebriert Spielfreude auf höchstem Niveau.

Schon die Besetzung des Werks ist eigenwillig: Aus klanglichen Gründen muss sich die Trompete die Solistenrolle mit dem Klavier teilen. »Es hat die Aufgabe, dem einfarbigen Streicherklang einen gewissen ›Glanz‹ zu verleihen«, so Jolivet. »Außerdem unterstützt es die Trompete bei exponierten Einsätzen.« Im sechs Jahre später komponierten 2. Trompetenkonzert wirkt ebenfalls ein Klavier mit; dafür ist das Orchester dort ausschließlich mit Bläsern besetzt.

Das Concertino wurde 1948 von Claude Delvincourt, dem damaligen Leiter des Pariser Konservatoriums, in Auftrag gegeben. Es besteht aus einem einzigen Satz, der zwei Formideen miteinander kombiniert: die klassische Dreiteiligkeit (schnell – langsam – schnell) mit der Variationenfolge. Der ein wenig fahrig wirkende Beginn hat Einleitungscharakter; er mündet in die solistisch vorgetragene Naturtonreihe der Trompete (von g bis c³) – eine Art Besinnung auf die Wurzeln des Instruments, bevor das eigentliche Geschehen in Gang kommt.

Als Hauptthema präsentiert die Trompete ein burschikoses, gleichsam vor sich hin gepfiffenes Thema, dem sich fünf Variationen anschließen. Variation 1 kleidet das Thema in einen straffen Marschrhythmus, unterlegt mit fiebrigen Streicherakkorden. Dann werden die Rollen getauscht: Nun steuert die Trompete eine gedämpfte Triolenbegleitung zur Streicherdominanz bei. In Variation 3 verschwindet das Thema hinter atemberaubenden Repetitionsfiguren des Soloinstruments, bevor die Folgevariation einen Ruhepunkt bietet. Hier, im langsamen Abschnitt des Konzerts, steht alles im Bann der langen, selbstvergessenen Trompetenkantilene, die sich von mittlerer Lage in immer höhere, strahlendere Regionen aufschwingt. Nach und nach zieht das Tempo wieder an, bis eine kurze Klavierkadenz zur fünften Variation überleitet. Sie bildet den virtuoson Höhepunkt des Stücks – allerdings nicht ohne die ironische Volte, dass die beiden Soloinstrumente das Hauptthema zum Abschluss in einer glattgebügelter Version aus lauter Viertelnoten präsentieren.



Refektorium der Zisterzienserabtei Royaumont, etwa 30 Kilometer nördlich von Paris – hier wurde Jolivets Concertino im Jahr 1950 uraufgeführt.



KONZERT NR. 3 D-MOLL FÜR KLAVIER UND ORCHESTER OP. 30

Sergej Rachmaninow (1873 – 1943)

»Elefantenkonzert« – »unspielbar« – »das Konzert mit den meisten Noten pro Sekunde« ... An Superlativen mangelt es nicht, wenn von Sergej Rachmaninows 3. Klavierkonzert die Rede ist. Dabei ist der Anfang des Stücks bewusst unspektakulär, ein Understatement in Noten.

Man stelle sich vor: Da präsentiert sich ein russischer Pianist, der als Virtuose höchsten Grades gilt, im Jahr 1909 erstmals dem New Yorker Publikum – und sein großes, eigens für die Amerika-Tournee komponiertes Solokonzert beginnt mit einem ganz schlichten Thema. Einem Kinderlied, einstimmig gespielt!

Natürlich war das kein Versehen, sondern ein geschickter Kunstgriff. Dahinter steckte die Überlegung, dass pianistische Brillanz und Erfindungsreichtum noch mehr Effekt machen, wenn sie von einfachstem Material ihren Ausgang nehmen. Und das funktionierte, zumindest beim Publikum; lediglich die professionelle Kritik hatte an dem Werk einiges zu bemängeln. Tatsächlich reichen sich Klarheit und Opulenz in Rachmaninows Opus 30 die Hand. Mit dem Eingangsthema à la russe legte der Komponist ein Bekenntnis zu seiner Heimat ab, um sich anschließend in die Tradition des (westlich

geprägten) romantischen Virtuosenkonzerts zu stellen. Und wie bei den besten seiner Vorgänger ist auch bei Rachmaninow Virtuosität kein Selbstzweck, sondern musikalische Notwendigkeit, mag sie noch so aberwitzig daherkommen. Dort, wo man sich im ersten Satz am weitesten vom verträumten Beginn entfernt wähnt, im Furor der Klavierkadenz nämlich, haucht unverhofft die Flöte das Hauptthema zu flirrenden Arpeggien des Solisten.

Auch im elegischen zweiten und marschartigen dritten Satz bilden die pianistischen Kraftorgien und verzweifelten Ausbrüche nur die eine Seite des emotionalen Spektrums. Auf der anderen steht das Leise-in-sich-Hineinhören, ein Sammeln und Zurücknehmen, das für Rachmaninow ebenso charakteristisch ist wie das von ihm zelebrierte Bühnenspektakel. Dabei gelingt ihm immer wieder hinreißende Momente, etwa wenn im walzerartigen Mittelteil des Adagio Klarinette und Fagott die Führung übernehmen und das Soloinstrument, ergänzt von Streicherpizzikati, in die begleitende Rolle wechselt. Selbst das horrend schwierige Finale verknüpft vordergründige Artistik mit einer klaren Kompositionsstrategie, indem es Motive aus allen drei Sätzen zu einer gewaltigen Schlussapotheose vereint.



Auf seinem Landgut Iwanowka korrigiert Rachmaninow im Jahr nach der Uraufführung die Noten des 3. Klavierkonzerts.



ALSO SPRACH ZARATHUSTRA OP. 30

Richard Strauss (1864 – 1949)

Diesen Anfang kennt wohl jeder: ein Grummeln in der Tiefe – eine aufsteigende Trompetenfanfare – Einsatz des vollen Orchesters – Durchbruch nach C-Dur. Man sieht förmlich die Sonne aufgehen zu Beginn von Richard Strauss' Tondichtung »Also sprach Zarathustra«. Aber wie geht das Stück weiter? Und was hat es mit Nietzsche zu tun?

Beide Fragen sind nicht einfach zu beantworten, denn sowohl über die formale Anlage der Tondichtung als auch über den konkreten Bezug zur Textvorlage herrscht Uneinigkeit unter den Experten. Strauss selbst trug zu dieser Verwirrung bei, indem er zum Beispiel den einzelnen Abschnitten der Komposition programmatische Überschriften gab, gleichzeitig aber erklärte, er sei »nach rein musikalisch logischen Gesetzen« vorgegangen.

Im Winter 1892/1893 hatte sich Strauss erstmals intensiv mit Schriften Nietzsches auseinandergesetzt. Fasziniert von dessen Entwurf des modernen Menschen als kraftstrotzend-lebensbejahendes Individuum, plante er bald darauf die Komposition einer sinfonischen Dichtung zu diesem Thema. In den Skizzen zu Opus 30 fehlt allerdings noch jeder konkrete Nietzsche-Bezug; hier dienen allgemeine Begriffe wie »Universum«, »Anbeten« oder »Sehnsucht« als Leitfaden, ergänzt durch ein »Faust«-Zitat von Goethe. Erst in der Partiturreinschrift von 1896 finden sich die direkten Verweise auf Nietzsches »Zarathustra«-Text, vom »Sonnenaufgang« bis zum »Nachtwandlerlied«.

Dank der Plastizität der Strauss'schen Motive und Themen, die teilweise wie Vokabeln wirken, lässt sich dem inhaltlichen Verlauf der Tondichtung leicht folgen. Im ersten Teil des Werks steigt Zarathustra bei Tagesanbruch zu den Menschen herab, um deren Dasein einer kritischen Prüfung zu unterziehen: ihren Glauben, ihre »Freuden und Leidenschaften«. Nachdem er von all diesen »Lebensthemen« im »Grablied« Abschied genommen hat, gilt sein Spott der Wissenschaft, die als zwölftönige (!) Fugen-Gelehrsamkeit daherkommt.

Es folgen Zarathustras Zusammenbruch und – nach einer Generalpause im Abschnitt »Der Genesende« – Werkteil zwei, in dem der Weise tanzend und singend neuen Mut fasst. Auch wenn manche Indizien auf eine zugrunde liegende Sonatensatzform schließen lassen (»Grablied« und »Von der Wissenschaft« haben Durchführungscharakter), steht die Zweiteiligkeit der Komposition doch im Vordergrund. Wo Strauss bis zum »Genesenden« musikalische »Bilder« aneinanderreihet, gehen die Abschnitte danach dynamisch ineinander über, summieren sich zur großangelegten Steigerung.

Auch die Disposition der Tonarten spricht hierfür. Bildet C-Dur den Rahmen für Teil eins, kippt die Musik mit der Generalpause nach H-Dur. Und diesen Gegensatz zwischen C als Naturklang und H als Tonart des Humanen spielt Strauss bis in die Schlusstakte durch. Zarathustras Daseinsjubiläum endet in H-Dur-Sphärenklängen, doch in der Tiefe beharren Celli und Bässe auf ihrem dissonanten C – das letzte Wort hat die ewige Natur.

Marcus Imbsweiler



»Also sprach Zarathustra«: Nach zehn Jahren der Einsiedelei teilt der persische Religionsstifter und Prophet seine Weisheit mit den Menschen. (Chromolithografie aus dem 19. Jahrhundert)



SELINA OTT

/ Innig, impulsiv bewegt [...], sehr virtuos und temporeich, auch pathetisch bis zu impulsiv wilden solistischen Ausbrüchen. Reinste Bläserkunst war hier zu erleben, die das Publikum mit Begeisterung aufnahm und mit Bravo-Rufen begleitete. /

Badische Neueste Nachrichten

- \ 1998 in Krems, Niederösterreich, geboren
- \ 2011 – 2014 Hochbegabtenkurs an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien bei Martin Mühlfellner
- \ 2015/2016 Jungstudentin an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Reinhold Friedrich
- \ seit 2016 Studium an der Musik und Kunst Privatuniversität in Wien bei Roman Rindberger
- \ Meisterkurse bei Gábor Tarkövi, Jens Lindemann, Kristian Steenstrup, Allen Vizzutti, Hans Gansch, Guillaume Couloumy und Klaus Schuhwerk
- \ erste Orchestererfahrungen bei den Wiener Symphonikern, dem Symphonieorchester der Volksoper Wien, dem Max Steiner Orchestra, dem Wiener KammerOrchester und dem Wiener Jeunesse Orchester
- \ achtfache erste Preisträgerin bei »prima la musica«, dem österreichischen Pendant zu »Jugend musiziert«
- \ 2017 erster Preis beim österreichischen Lions-Musikpreis und Finalistin beim Europäischen Lions-Musikpreis
- \ 2018 erste weibliche Gewinnerin des ARD-Musikwettbewerbs im Fach Trompete
- \ erstmals zu Gast beim WDR Sinfonieorchester





/ Der Pianistin gelingt es hervorragend, die verschiedenen Facetten dieses Klavierkonzerts [Rachmaninow 3] herauszuspielen. Dabei beeindruckt sie mit einer Virtuosität, die keine Grenzen zu kennen scheint, wie etwa die ausgedehnte Kadenz des ersten Satzes hören lässt. /

Neue Zürcher Zeitung

ANNA VINNITSKAYA

- \ erster Klavierunterricht im Alter von sechs Jahren
- \ erstes öffentliches Klavierkonzert im Alter von acht Jahren
- \ Studium bei Sergej Ossipenko am Sergej-Rachmaninow-Konservatorium in Rostow, bei Ralf Nattkemper an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und ab 2002 Ausbildung durch Evgeni Koroliov
- \ seit 2009 Professorin für Klavier an der HfMT Hamburg
- \ Gewinnerin internationaler Klavierwettbewerbe und Auszeichnungen, darunter der Erste Preis beim Königin-Elisabeth-Wettbewerb in Brüssel (2007) und der Leonard Bernstein Award des Schleswig-Holstein Musik Festivals (2008)
- \ regelmäßige Solo-Engagements bei bedeutenden Orchestern, unter anderem beim Royal Philharmonic Orchestra, bei der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, bei den Münchner Philharmonikern sowie

- den Sinfonieorchestern des NDR und des SWR, beim City of Birmingham Symphony Orchestra, beim NHK Symphony Orchestra, beim Orchestre de la Suisse Romande, beim Israel Philharmonic Orchestra und beim New Japan Philharmonic Orchestra
- \ Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Marek Janowski, Andris Nelsons, Kirill Petrenko, Krzysztof Urbanski, Juraj Valcuha, Andrey Boreyko, Vladimir Fedoseyev, Charles Dutoit, Emmanuel Krivine, Louis Langrée, Yoel Levi, Dmitri Jurowski, Alan Buribayev und Gilbert Varga
- \ Auszeichnungen unter anderem: ECHO Klassik (als Nachwuchskünstlerin des Jahres), Diapason d'Or, Choc du mois des Magazins Classica, Nominierung für den MIDEM Classical Award (in der Kategorie »Solo-Instrument«)
- \ 2016/2017 Solistin der Saison des WDR Sinfonieorchesters



ANDRIS POGA

*/ Geschliffene Präzision – ungeahnte Facetten –
kühle Trennschärfe – und trotzdem ein weit
gestaffelter, gesteigerter Rausch. /*

Offenbach-Post

- \ seit 2013/2014 Musikdirektor des Lettischen Nationalorchesters in Riga
- \ Dirigierstudium an der Lettischen Musikakademie Jāzeps Vītols und Philosophie an der Staatlichen Universität Lettland
- \ Unterricht bei Uroš Lajovic an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie Meisterkurse bei Seiji Ozawa und Leif Segerstam
- \ Gastdirigent bedeutender Orchester in Europa und Asien, so das Gewandhausorchester Leipzig, das Orchestre de Paris, die Münchner Philharmoniker, die Sankt Petersburger Philharmoniker, das Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia und das NHK Symphony Orchestra
- \ breites Repertoire mit besonderer Liebe für die Werke von Richard Strauss, Alfred Schnittke und Dmitrij Schostakowitsch
- \ 2010 erster Preis beim internationalen Dirigierwettbewerb »Evgeny Svetlanov« in Montpellier
- \ 2010–2012 Assistant Conductor beim Orchestre de Paris, ab 2012 in der gleichen Position beim Boston Symphony Orchestra
- \ demnächst zu Gast beim Tonhalle-Orchester Zürich, beim Deutschen Symphonieorchester Berlin, beim Osaka Philharmonic Orchestra und beim Hong Kong Philharmonic Orchestra
- \ zuletzt beim WDR Sinfonieorchester im Juni 2018





/ Beim ersten Aufblühen im Tutti überwältigte gleich die einzigartige Farbe dieses Klangkörpers [...]. /

Kölnische Rundschau

WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Erich Kleiber, Karl Böhm, Otto Klemperer, Herbert von Karajan, Günter Wand, Sir Georg Solti, Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Marek Janowski, Christoph Eschenbach, Peter Eötvös, Ton Koopman, Manfred Honeck, Andris Nelsons, Jakub Hrůša und Krzysztof Urbański
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, Südkorea, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen unter anderem mit Werken von Brahms, Mahler, Rachmaninow, Schostakowitsch, Schönberg, Strauss, Strawinskij, Verdi und Wagner
- \ Auszeichnungen: Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von B. A. Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für Wagners »Lohengrin« zusammen mit dem WDR Rundfunkchor, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion mit Violinkonzerten von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Mahlers 9. Sinfonie unter der Leitung des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste Veröffentlichungen unter Jukka-Pekka Saraste: Beethovens Sinfonien Nr. 4 und 5 sowie eine Gesamtaufnahme der Brahms-Sinfonien – außerdem unter Marek Janowski Werke von Hindemith und unter Lawrence Foster Werke von Strauss mit Arabella Steinbacher (siehe Heft-Rückseite)

Das WDR Sinfonieorchester

1. VIOLINEN**José María Blumenschein**

1. Konzertmeister

Slava Chestiglazov

1. Konzertmeister

Naoko Oghihara Konzertmeisterin**Susanne Richard**

2. Konzertmeisterin

Ye Wu 2. Konzertmeisterin**Christine Ojstersek** Vorspielerin**Faik Aliyev****Hans-Reinhard Biere****Anna de Maistre****Andreea Florescu****Miljana Griegl-Vujovic****Caroline Kunfalvi****Pierre Marquet****Emilia Mohr****Ioana Ratiu****Cristian-Paul Suvaiala****Jerzy Szopinski****Valentin Ungureanu****Liya Yakupova****Georgeta Iordache** Akademie**2. VIOLINEN****Brigitte Krömmelbein**

Stimmführerin

Barenie Moon Stimmführerin**Jikmu Lee** stv. Stimmführer**Carola Nasdala** stv. Stimmführerin**Maria Aya Ashley****Lucas Barr****Adrian Bleyer****Pierre-Alain Chamot****Konrad Elias-Trostmann****Weronika Figat****Henry Flory****Ea-Jin Hwang****Jürgen Kachel****Keiko Kawata-Neuhaus****Ute Klemm****Johannes Ooppelcz****Johanne Stadelmann****Laura Galindez** Akademie**VIOLONCELLO****Stephan Blaumer** Solo**Junichiro Murakami** Solo**Sophie Pas** stv. Solo**Katja Püschel** stv. Solo**Katharina Arnold****Gaëlle Bayet****Laura Rayén Escanilla Rivera****Kendra James****Eva Maria Klose****Stephanie Madiniotis****Mircea Mocanita****Tomasz Neugebauer****Klaus Nieschlag****Mischa Pfeiffer****Sohee Ro****Daniel Schwartz****Jannis Hoesch** Akademie**VIOLONCELLI****Oren Shevlin** Solo**Johannes Wohlmacher** Solo**Simon Deffner** stv. Solo**Susanne Eychmüller** stv. Solo**Sebastian Engelhardt****Gudula Finkentey-Chamot****Bruno Klepper****Christine Penckwitt****Juliana Przybyl****Leonhard Straumer****Cécile Beutler** Akademie**N. N.****KONTRABÄSSE****Stanislau Anishchanka** Solo**N. N.** Solo**Michael Peus** stv. Solo**Axel Ruge** stv. Solo**Raimund Adamsky****Michael Geismann****Stefan Rauh****Jörg Schade****Christian Stach****José Trigo** Akademie**FLÖTEN****Michael Faust** Solo**Jozef Hamernik** Solo**N. N.** stv. Solo**Martin Becker****Leonie Brockmann** Piccoloflöte**Martha Flamm** Akademie**OBOEN****Manuel Bilz** Solo**Maarten Dekkers** Solo**Svetlin Doytchinov** stv. Solo**Bernd Holz****Jérémy Sassano** Englischhorn**KLARINETTEN****N. N.** Solo**N. N.** Solo**Uwe Lörch** stv. Solo**Ralf Ludwig****Andreas Langenbuch**

Bassklarinette

FAGOTTE**Henrik Rabien** Solo**Mathis Kaspar Stier** Solo**Ulrike Jakobs** stv. Solo**N. N.****Stephan Krings** Kontrafagott**HÖRNER****Paul van Zelm** Solo**Přemysl Vojta** Solo**Ludwig Rast** stv. Solo**Rainer Jurkiewicz****Joachim Pörtl****Marlene Pschorr****Kathleen Putnam****TROMPETEN****Martin Griebel** Solo**Peter Mönkediek** Solo**Peter Roth** stv. Solo**Daniel Grieshammer****Jürgen Schild****Frieder Steinle****POSAUNEN****Jeffrey Kant** Solo**N. N.** Solo**Frederik Deitz****Stefan Schmitz****Michael Junghans** Bassposaune**TUBA****Hans Nickel****HARFEN****Andreas Mildner****Daphné Coulet** Akademie**PAUKE/SCHLAGZEUG****Werner Kühn** Solo**Peter Stracke** Solo**Johannes Steinbauer**

1. Schlagzeuger

Johannes Wippermann

1. Schlagzeuger

TRAUER – TRUBEL – TANZ

NÄCHSTE WOCHE IN WDR 3 KONZERT



Schon seit 60 Jahren spielen die Berliner Philharmoniker regelmäßig in Luzern. Das feierten sie im August mit ihrem designierten Chefdirigenten Kirill Petrenko und einem Programm voller leidenschaftlicher Musik.

Als im März 1932 seine einzige Tochter starb, schrieb der österreichische Komponist Franz Schmidt mit seiner vierten Sinfonie eine Art Requiem: »Ein Sterben in Schönheit«, wie er sagte, »mit dem ganzen Leben in der Rückschau«. Kirill Petrenko führte dieses selten gespielte Werk mit den Berliner Philharmonikern beim Lucerne Festival auf. Die chinesische Klaviervirtuosin Yuja Wang ist in Sergej Prokofjews temperamentvollem dritten Klavierkonzert zu hören. Der Abend beginnt in der Welt des persischen Märchens mit Paul Dukas' impressionistischer Tanzdichtung »La Péri« von 1911, die die Geschichte einer guten Fee erzählt, halb Engel, halb Mensch.

FR 7. Dezember 2018

20.04 Uhr

**Berliner Philharmoniker
und Yuja Wang**

Aufnahme vom 30. August 2018
aus dem Konzertsaal im Kultur-
und Kongresszentrum Luzern

Paul Dukas

La Péri, ou La Fleur d'immortalité

Sergej Prokofjew

Konzert Nr. 3 C-Dur für Klavier und
Orchester op. 26

Franz Schmidt

Sinfonie Nr. 4 C-Dur

Yuja Wang Klavier

Berliner Philharmoniker

Kirill Petrenko Leitung

ALLE KONZERTE NATÜRLICH
AUCH FÜR 30 TAGE IM
WDR 3 KONZERTPLAYER



SCHNITTSTELLE ZWISCHEN ORCHESTER UND PUBLIKUM

*Förderverein und Orchesterakademie
des WDR Sinfonieorchesters*



Stipendiatinnen und Stipendiaten der Orchesterakademie beim letztjährigen Kammerkonzert am 25. November 2017: Georgeta Iordache (Violine), Valentin Ungureanu (Violine), Jannis Hoesch (Viola), Cécile Beutler (Violoncello) und Kevin Anderwaldt (Schlagzeug)

Sie schießen seit Jahren wie Pilze aus dem Boden: Orchesterakademien. In Deutschland gibt es derzeit an die vierzig – Tendenz steigend. Orchesterakademien vermitteln Orchesterpraxis aus erster Hand und auf höchstem Niveau. Junge Hochschulabsolventinnen und -absolventen werden durch Aufnahme in die Reihen des Orchesters optimal auf ihren Berufseinstieg vorbereitet. Deshalb ist auch die Nachfrage nach diesen Talentschmieden, mit denen die Orchester nicht zuletzt ihren individuellen musikalischen Nachwuchs sichern, anhaltend groß.

Auch das WDR Sinfonieorchester hat seit mehreren Jahren seine eigene Orchesterakademie. 2013 wurde sie von Orchestermitgliedern gegründet, im Jahr darauf nahm sie ihre Arbeit auf. Dies berichtet Michael Geismann vom »Verein der Freunde und Förderer« des WDR Sinfonieorchesters im Gespräch. Sieben junge Musikerinnen und Musiker kommen derzeit in den Genuss der Förderung. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten bleiben zwei Jahre beim WDR Sinfonieorchester und nehmen dort aktiv an Proben und Konzerten teil. Mentorinnen und Mentoren aus dem Orchester betreuen sie bei der Vorbereitung auf die Orchesterdienste und stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Darüber hinaus werden regelmäßig Proben- spieltrainings und Seminare mit einer auf die Bedürfnisse von Musikerinnen und Musi- kern spezialisierten Psychologin angeboten. Als nächstes, so verrät Geismann, ist ein Workshop zur Bühnenpräsentation mit dem bekannten Moderator Daniel Finkernagel geplant. Dies soll den Stipendiatinnen und Stipendiaten helfen, auch ihre eigenen Kon- zerte zu moderieren, beispielsweise beim »Philharmonie Lunch« in der Kölner Philhar- monie.

Attraktive Angebote für Mitglieder

Der »Verein der Freunde und Förderer« sieht sich als Schnittstelle zwischen dem WDR Sinfonieorchester und seinem Publikum, dem er zahlreiche interessante Angebote rund um das Orchester anbietet. Dazu gehören unter anderem sechs Probenbesuche im Jahr, an denen die Vereinsmitglieder kostenlos teil- nehmen können. Hinzu kommen Sonder- veranstaltungen wie zuletzt die CD-Präsen- tation der »WDR Sinfonieorchester Chamber Players«, bei der Teile des Programms live aufgeführt wurden, oder exklusive Vorab- Aufführungen von Fernsehdokumentationen über das WDR Sinfonieorchester. Als nächstes Event steht gleich morgen, am 1. Dezember 2018, ein Kammerkonzert der Stipendiatinnen

und Stipendiaten an: Um 20.00 Uhr spielen sie gemeinsam mit Mitgliedern des WDR Sinfonieorchesters im Kleinen Sendesaal des WDR Funkhauses Werke von Spenger, Ravel und Brahms.

Werden auch Sie Mitglied oder Sponsor!

Sie sind auch interessiert an der Förderung junger Nachwuchsmusikerinnen und -musiker oder möchten Kontakte zu den Mitgliedern des WDR Sinfonieorchesters knüpfen? Dann hilft Ihnen der »Verein der Freunde und För- derer« gerne weiter – ob Sie Mitglied oder Sponsor werden wollen. Mit Info-Ständen ist der Verein vor Beginn folgender Abonnement- konzerte im Foyer der Kölner Philharmonie vertreten: am 14. und 15. Dezember 2018 (»Christoph Eschenbach«) sowie am 18. und 19. Januar 2019 (»Semyon Bychkov«). Der Vereinsvorstand wird Ihnen für Nachfragen zur Verfügung stehen.

Als Willkommensgeschenk erhalten neue Vereinsmitglieder bei einer Anmeldung bis Ende Januar 2019 eine CD des WDR Sinfonieorchesters.

Tilla Clüsserath

Freunde Förderer
WDR SINFONIE ORCHESTER

Verein der Freunde und Förderer
www.fuf-wdrso.com

O/A ORCHESTER AKADEMIE
WDR SINFONIE ORCHESTER

Orchesterakademie
www.akademie-wdrso.com

VORSCHAU

2. KAMMERKONZERT

SO 2. Dezember 2018

Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 11.00 Uhr

**Wolfgang Amadeus Mozart/
Henrik Wiese**

Adagio und Allegro f-Moll KV 594
»Für ein Orgelwerk in einer Uhr«

Fantasie f-Moll KV 608
»Für eine Orgelwalze«

Andante F-Dur KV 616
»Für eine Orgelwalze«

**Johannes Brahms/
Robert G. Patterson**

Sextett B-Dur op. 18

Jozef Hamernik Flöte

Maarten Dekkers Oboe

Svetlin Doytchinov Oboe

Nicola Jürgensen

Klarinette, Bassethorn

Andreas Langenbuch

Klarinette, Bassethorn

Paul van Zelm Horn

Kathleen Putnam Horn

Mathis Kaspar Stier Fagott

Henrik Rabien Fagott

Jörg Schade Kontrabass

GLANZ UND GLORIA

SA 8. Dezember 2018

Kölner Philharmonie / 19.00 Uhr

Claudio Monteverdi

Toccata und Ritornelle aus der Oper »L'Orfeo«

Antonio Vivaldi

Gloria in excelsis Deo
aus dem Gloria RV 589

Wolfgang Amadeus Mozart

Gloria aus der »Krönungs-Messe« KV 317

Felix Mendelssohn Bartholdy

Eingangschor aus dem Gloria MWV A 1

Benjamin Britten

»Men of Goodwill«,
Variationen über ein Weihnachtslied

John Rutter

Gloria

Martín Palmeri

Gloria aus der »Misa a Buenos Aires«

Peter Tschaikowskij

Suite aus dem Ballett
»Der Nußknacker« op. 71a

Jonathan Seers

Weihnachtslieder-Medley

WDR Rundfunkchor

Mitsängerinnen und Mitsänger

Robert Blank Einstudierung

WDR Sinfonieorchester

Howard Griffiths Leitung

CHRISTOPH ESCHENBACH

FR 14. Dezember

Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr

19.00 Einführung mit Walter Liedtke

Bernd Alois Zimmermann

Konzert für Violine und großes Orchester

Johannes Brahms/Arnold Schönberg

Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25

in der Fassung für Orchester

Leila Josefowicz Violine

WDR Sinfonieorchester

Christoph Eschenbach Leitung

KLASSIK TRIFFT MODERNE

DO 20. Dezember 2018

Köln, Funkhaus Wallrafplatz / 20.00 Uhr

Thomas Adès

Three Studies from Couperin

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert Nr. 3 G-Dur

für Violine und Orchester KV 216

Pēteris Vasks

Vox amoris

Fantasie für Violine und Streichorchester

Joseph Haydn

Sinfonie Es-Dur Hob I:103

»Mit dem Paukenwirbel«

Karen Gomyo Violine

WDR Sinfonieorchester

Clemens Schuldt Leitung

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

Verantwortliche Redaktion

Patricia Just, Otto Hagedorn

Redaktion und Produktion des Konzerts

Siegwald Bütow

November 2018 / Änderungen vorbehalten

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

BILDNACHWEISE

Titel: Anna Vinnitskaya © Gela Megreldize;

Hintergrund © WDR/Tillmann Franzen

Seite 2: Andris Poga © Marc Ginot

Seite 4: André Jolivet © akg-images

Seite 5: Abtei Royaumont © picture-alliance/akg-images

Seite 6: Sergej Rachmaninow © akg-images

Seite 7: Rachmaninow am Gartentisch © picture alliance/Heritage Images

Seite 8: Richard Strauss © picture-alliance/akg-images

Seite 9: Predigt Zarathustras © picture-alliance/Leemage

Seite 10: Selina Ott © Daniel Delang

Seite 11: Anna Vinnitskaya © Marco Borggreve

Seite 12: Andris Poga © Jānis Deins

Seite 13: WDR Sinfonieorchester © WDR/Tillmann Franzen

Seite 15: Kirill Petrenko © picture-alliance/SZ Photo

Seite 16: Kammerkonzert Orchesterakademie © Mischa Salevic

Seite 20: Hintergrund © WDR/Tillmann Franzen



WDR-Produktionen auf CD:

Richard Strauss

Konzert d-Moll für Violine und Orchester op. 8

Romanze für Violine und Orchester TrV 118

Kleines Scherzino für Arabella op. 3 Nr. 4

Zueignung op. 10 Nr. 1

Traum durch die Dämmerung op. 29 Nr. 1

Cäcilie op. 27 Nr. 2

Wiegenlied op. 41 Nr. 1

Aus »Arabella«: »Aber der Richtige ...«

Arabella Steinbacher Violine

WDR Sinfonieorchester

Lawrence Foster Leitung

WDR The Cologne Broadcasts 2017/

Pentatone 2018

Bestellnummer: PIC 5186653

WDR Sinfonieorchester
Funkhaus Wallrafplatz
50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3